

Wenn ein neues Buch von **Gunnar Gunnarsson** herauskommt, so ist man in Deutschland mit Recht darauf gespannt, es zu lesen' denn im Mittelpunkt seiner Dichtungen steht das heisse, zähe Ringen um den Sinn des Daseins' (Danziger Vorpost) und ihm ist die Kraft zu eigen, mit der Seele die Natur der Seelen zu schildern'. (Deutsche Zukunft) Am 16. September erscheint:

Der große Mann

Roman. 217 Seiten. 5 Mk.

Der isländische Dichter Gunnar Gunnarsson, den die Universität Hamburg in diesem Jahr durch die Verleihung des Henck-Steffens-Preises ausgezeichnet hat, wird für uns mehr und mehr zum großen Räuder und Deuter nordischen Wesens. Sein neuer Roman schildert in einer leidenschaftlich bewegten Handlung einen der entscheidenden Schritte im inneren Werdegang eines Volkes: den Durchbruch der Gerechtigkeit gegenüber der Willkür der Mächtigen in Island.

Olaf Hildeson muß als Sohn eines Geächteten in seinen Knabenjahren von den widerwilligen Gaben fremder Menschen leben. „Der ärmste Mensch im ganzen Lande“ hat weder Besitz noch Heimat. Er geht seinen Weg einsächtig und vertrauensfelig, kein Kämpfer und Held, aber ein ordentlicher, rechtschaffener Mensch, und die ganze Hoffnung seines Lebens ist, es durch Redlichkeit und Fleiß zu einem Stück eigenen Bodens zu bringen und zu einem bescheidenen Auskommen wie die andern kleinen Leute des Landes.

Das Buch ist eines starken, freudigen Einsatzes wert und wird ihn lohnen. Durch seine Vorträge in vielen deutschen Städten ist Gunnarsson einem neuen großen Kreis von begeisterten Zuhörern bekannt geworden.

② An Werbemitteln stehen ein neuer Prof. ein Bild des Dichters zur Verfügung. ②

VERLAG ALBERT LANGEN MÜLLER MÜNCHEN